

10. Januar 1976



Der Heimatmaler Ludwig Meier, dem eine Ausstellung im Gästehaus Hinsch gewidmet ist, verstarb am 5. März 1975. Unser Foto zeigt ihn beim Aufstellen seiner Staffelei.

Erinnerungen an den Itzehoer Maler Ludwig Meier

Morgen Ausstellung mit Heimatmotiven eröffnet

ITZEHOE. Die erste Ausstellung des Jahres 1976 im Gästehaus Hinsch, Hotel garni, ist dem Itzehoer Maler Ludwig Meier gewidmet. Gezeigt werden an den kommenden Sonntagen jeweils zwischen 11 und 13 Uhr Olgemände und Aquarelle, auf denen überwiegend heimatliche Motive zu sehen sind. Die Ausstellung wird am morgigen Sonntag, dem 11. Januar 1976, eröffnet. Ein Teil der Bilder steht neben einigen Gemälden aus Privatbesitz zum Verkauf.

Ludwig Meier, am 28. August 1893 in Itzehoe geboren, von Beruf Töpfermeister, war eine stadtbekannte Persönlichkeit. Viele Einheimische werden sich an sein Geschäft in der Gr. Paaschburg erinnern, in dem nicht nur Öfen und Herde standen, sondern an dessen Wänden ständig viele Bilder hingen, Bilder des Malers Ludwig Meier. Als solcher war er Autodidakt. Nie hat er eine Akademie besucht, doch seine Bilder gehen über das Niveau eines Sonntagmalers weit hinaus.

Sicherlich hat die über fünfzigjährige Freundschaft mit dem Maler Matthias Jarren auf seine Arbeit einen befruchtenden Einfluß gehabt, und es gelang ihm, einen Kreis von Liebhabern seiner Kunst zu finden. Nicht nur in zahlreichen Itzehoer Häusern hängen seine Werke, auch in Hamburg, in Lauenburg, in Essen und vielen anderen Orten kennt man den Namen Ludwig Meier.

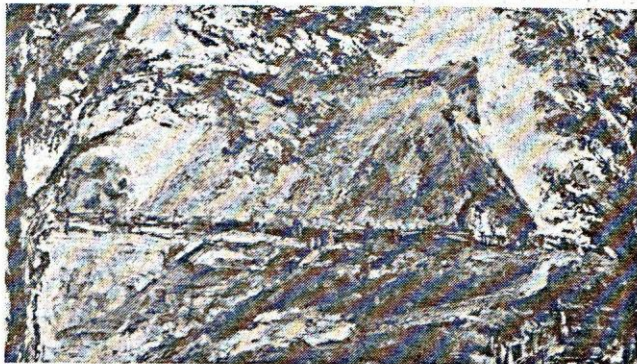
Viele Bilder aus Norwegen, Italien, Österreich und anderen Ländern zeigen, wie er immer

wieder versucht hat, sich mit der Eigenart der Landschaft auseinanderzusetzen. Aber immer wieder zeigt es sich, daß der deutsche Raum, insbesondere der norddeutsche, derjenige ist, dessen Wesen darzustellen, ihm am besten gelungen ist.

Seine besondere Liebe gehörte der Wiedergabe von Baulichkeiten: Fachwerkhäuser, Straßenzüge, Bauernhöfe und Reetdachkaten sind liebevoll, teilweise bis ins Detail gehend, von ihm dargestellt. Viele dieser Darstellungen sind bereits historisch interessant; sind doch die Motive häufig bereits der Spitzhacke zum Opfer gefallen. So z.B. die Fischerstraße in Itzehoe, die alte Bekstraße, die Oelixdorfer Schusterkate, die St. Margarethener Deichhäuser u.a.

Seine Maltechnik war vielseitig; flächig, mit breitem Pinsel aufgetragen das eine Bild (Breitenburger Schloßpark), pastos und strukturiert das andere (Hollersfähre). Daß er auch die schwierige Aquarelltechnik beherrschte, beweisen u.a. seine Orchideendarstellungen aus den Botanischen Gärten in Hannover, die aus seinen letzten Lebensjahren stammen. Hier in Hannover ist er auch am 5. März 1975 gestorben.

L. Meier war ein bescheidener Mensch, der die Öffentlichkeit mied. Er freute sich, wenn ihn jemand auf seine Bilder hin ansprach. Das waren die „kleinen Freuden“, wie er zu sagen pflegte, die sein Leben bereicherten. An eine Ausstellung hat er nie gedacht; und doch: er hat sie verdient!



Dieses Foto zeigt eines der 29 Gemälde des Itzehoer Malers Ludwig Meier, von dem morgen um 11 Uhr im Gästehaus Hinsch eine Ausstellung eröffnet wird. Es handelt sich um ein Motiv, das bei Hollersfähre entstanden ist.